



Me  
Pica Syd 920<sup>20</sup> - 4<sup>0</sup>

9  
2

G. q. 106. a.

# Dem unsterblichen Andenken

119

des weiland

Hochwürdigem, in Gott andächtigen und Hochgelahrten Herrn

S E N N R

Johann Adam

Steinbeck

Abts des Stifts und Klosters Bergen, Sr. Königl. Majestät in Preussen Consistorial-Raths und General-Superintendenten im Herzogthum Magdeburg, des landschaftlichen engern Ausschusses Hochansehnlichen Mitglieds, wie auch Directoris der magdeburgischen Provincial-Freitsche in Halle

als Derselbe den 10. Julius 1762.

im 73. Jahre Seines ruhmvollen Alters

zu Prester in die ewige Ruhe einging

und den 6. August

Desselben Leichen-Begängniß feyerlich gehalten wurde

setzte aus wahrer Dankbarkeit

gegen seinen verehrungswürdigen Wohlthäter

dieses Denkmahl der Hochachtung und Liebe

Matthias Matthisson

Prediger zu Krakau und Prester.

AK

Magdeburg, gedruckt bey Johann Christian Vansse, Königl. Preuss. privill. Buchdr.



Ebr. 13. v. 7.

**Bedenket an eure Lehrer, die euch das  
Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende  
schauet an, und folget ihrem Glauben nach.**



**N**icht so ein Schmerz, der stark die Nerven schüttert,  
Vom Grabe her schnell durch die Adern fährt,  
Dass jedes Glied, von ihm getroffen, zittert,  
Dann ungenutzt, sich in sich selbst verzehrt;  
Der, bei dem Anblick hingestreckter Leichen,  
Noch wohl dem Auge eine Trän abpreßt,  
Doch, ganz die Seele heilsam zu erweichen,  
Verstand und Herz und Phantasie zu früh verläßt;

**S**icht so ein Schmerz, so ungenutzt empfunden,  
Ehrt und verewigt frommer Knechte Ruhm,  
Die von der größern Bürde nun entbunden,  
Zu Gott gelohn, ins ewige Heiligthum.  
Der weint erlösten Lehrern nur zur Ehre,  
Der tief ihr Bild in seine Seele gräbt,  
Und, folgsam ihrem Glauben, ihrer Lehre,  
Nachsehernd, so wie sie, zu sterben sich bestrebt.

**D**er Du nach mühsam durchgekämpften Tagen,  
O Steinmetz, unserm Blicke Dich entziehst,  
Und, auf des Glaubens Flügel fortgetragen,  
In Deines Mitlers ofne Arme fliehst;  
So wie Elisa stand, steh ich von ferne,  
Und sehe Dich entstehn. Mein Schmerz wird wach,  
Und Geist und Blick folgt Dir weit über Sterne,  
Und ruffet Dir: Mein Vater, ach, mein Vater, nach.

**M**it Dir entflieht der größte Theil der Freuden,  
Die meine Seele sanft durchglüheten.  
Jest weint ich sie, und in die Thne meiner Leiden  
Mischt sich das bängste Ach von Tausenden.  
Ja, Knechte Gottes, und ihr, Seine Söhne,  
Die ihr des Greises hohen Werth erkant,  
Bereiniget euch, weint eine fromme Träne  
Um Den, der mehr für euch als väterlich empfand.

**I**m Den weint sie, der einst aus Kulmbachs Gründen,  
Gedrängt vom Neid, Verfolgung und vom Gram,  
Um hier ein flammend Licht uns anzuzünden,  
Von Gott gesandt, in unsre Fluren kam.  
Er kam mit Gottes Fackel in den Händen,  
Und streute Gottesstrahlen um sich her,  
Um Bergen rings umher, in ferne Enden,  
Da ward es Licht, und Nacht und Dunkel war nicht mehr.

**I**m Jhn, der die zerschmetterten Gewissen,  
Die des Gesetzes Donner niederschlug,  
Zur Quelle, wo nur Heilungsströme fließen,  
In Jesu Schooß auf holden Armen trug;  
Der treu, von Gott gelehret, seinen Heerden  
Und ihren Hirten sichere Wege wies,  
Vor ihnen wandelte, und von Beschwerden,  
Von Schmach und Leiden unbesezt, sie nie verließ.

**I**m Jhn, des Mund vom Troste und vom Segen  
Von weisem Rath und von Ermahnung floß,  
Der göttlich sprach, um Seelen zu bewegen,  
Und, was Er sprach, selbst fühlte und genoß;  
Um Jhn, der wandelte, so wie Er lehrte,  
Mit Seinem Glauben Thätigkeit verband,  
Selbst Lehren gab, und sie zu hören doch begehrte,  
Und heilig war, und doch als Sünder sich empfand.

**I**m Jhn, der jede Wissenschaft durchschaute,  
Mit scharfem Blick tief in die Wahrheit drang,  
Zu ihrem Schutze einen Sitz ihr baute,  
Und sie der wilden Barbarey entrang;  
Der, unermüdet im nützlichsten Geschäfte,  
Der Länder junge Hoffnungen, auch noch  
Beim Alter Seiner abgenutzten Kräfte  
Zum Flor des Staats und der Religion erzog;

**I**m Den, des Name und erhabne Thaten,  
Auch fremder Völker Brüste hoch erhöhn,  
Nicht nur durch Deutschland, nein, durch ferne Staaten  
Des Nord's, und Frankreich und Britannien,  
Und längst der Weichsel und den weißten Küsten,  
Wo jetzt die Wahrheit glänzend niederblickt,  
Ist in die Herzen der durch Jhn entslantten Christen  
Sein Bild, noch ewiger, wie ein Marmor, eingedrückt.

**D**och, Geist, zurück, des Gönners Werth zu singen!  
Floh Er nicht stets den menschlichsitteln Ruhm,  
Und trug ihn, um nur Jesu Preis zu bringen,  
Auch als ein Opfer hin ins Heiligthum?  
Sprich nur, o Herz, was du an Ihm verloren,  
An ihm, dem besten Gönner und dem Freund,  
Der selbst vom Himmel für dich auserkoren,  
So huldreichväterlich mit dir es stets gemeint.

**I**a, Steinmetz, denk' mein Geist an Deine Güte,  
An Dein für mich so zärtlichfühlend Herz,  
O so bedrängt mein bangsames Gemüthe  
Und meine Brust ein doppelt starker Schmerz.  
Wie menschenfreundlich und voll regen Sorgen  
Für meine Kinder und mein ganzes Haus  
Sahst Du auf mich! Gleich einem Sommermorgen,  
Der Segen thaut, so floß Dein Blit auch auf mich aus.

**W**enn ich mich oft, von Dankbarkeit geführet,  
Dir nahete, Dein Herz ganz offen sah,  
Und Dir das meinge wieß, und sanft gerühret,  
Vor Dir stillhorchend saß – wie fühlst ich da!  
Wie fühlst ich da, von Seligkeit durchdrungen!  
Doch, schweig nur, Lied! die Stunden sind dahin.  
Er ist nicht mehr; der niedern Erd' entschwungen,  
Sehn Engel Ihn die Himmel nun verklärt durchziehn.

**W**ie sehndend eilt Er zu des Mitleids Armen,  
Dem hier Sein Glaube ewge Treue schwur.  
Und schaut ihn, und vom ewigen Erbarmen  
Beschant, schweigt Er erst, weint und fählet nur.  
Dann bricht Er aus: Ach, der für mich gestorben,  
Mein Freund, mein Lamm, das diese Ruh,  
Das diesen Himmel blutend mir erworben,  
Mich zärtlich an sich zog, mein Gott, ach, das bist du!

**U**nd in dem Meer der Seligkeit versunken,  
Voll von seraphischer Begeisterung,  
Und von dem Heil des Hauses Gottes trunken,  
Fühlt Er und iauchzt und iauchzt sich nie genug.  
O Seligkeit, so stark, den Geist zu heben,  
Und ihn schon legt mit Macht hinauf zu ziehn!  
Ja, fliehet nur Tage, fliehet nur kurzes Leben!  
So sterben ist ein ewigseliger Gewinn.

**I**ndes prägt sich, o Hochverklärter Gönner,  
Dein unaussprechlich Bild in meine Brust,  
Und jeden treuen Knecht, und jeden Kenner  
Der Frömmigkeit rühret heilsam Dein Verlußt,  
Und Wünsche, die in unsrer Brust sich regen,  
Die drängen sich dem Throne Gottes zu,  
Und sehn, daß noch Jahrhunderte Dein Segen  
Auf Kirch und Staat und Bergens Höhen ruh.



78 M 350

ULB Halle 3  
001 592 122



56. 12

Recht V







# Dem unsterblichen Andenken

119

des weiland

Hochwürdigem, in Gott andächtigen und Hochgelahrten Herrn

S E N N

Johann Adam  
Steinbeck

Abts des Stifts und Klosters Bergen, Sr. Königl. Majestät in Preussen Consistorial-Raths und General-Superintendenten im Herzogthum Magdeburg, des landschaftlichen engeren Ausschusses Hochansehnlichen Mitglieds, wie auch Directoris der magdeburgischen Provincial-Freitische in Halle

als Derselbe den 10. Julius 1762.

im 73. Jahre Seines ruhmvollen Alters

zu Presbyter in die ewige Ruhe eingang

und den 6. August

Desselben Leichen-Begängniß feyerlich gehalten wurde

setzte aus wahrer Dankbarkeit

gegen seinen verehrungswürdigen Wohlthäter

dieses Denkmahl der Hochachtung und Liebe

Matthias Matthisson

Prediger zu Krakau und Presbyter.

AK

Magdeburg, gedruckt bey Johann Christian Vansa, Königl. Preuss. privil. Buchdr.

